

Absender:

**Gruppe Die FRAKTION. BS im Rat der Stadt / Fraktion BIBS im Rat der Stadt**

**22-20258-01**  
Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Seenotrettung: Übernahme einer Schiffspatenschaft durch die Stadt Braunschweig  
Änderungsantrag zur Vorlage 22-20258**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

11.02.2023

Beratungsfolge:

Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)

14.02.2023

Status

Ö

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadt Braunschweig übernimmt eine Patenschaft und die finanzielle Unterstützung des zivilen Seenotrettungsschiffs Humanity 1 der Organisation "SOS Humanity – Sos Mediterranee Deutschland e.V."

Folgende Randbedingungen sind dabei einzuhalten:

1. Die Patenschaft wird zeitnah und bereits für das Jahr 2023 abgeschlossen. Sie soll zunächst für zwei Jahre bestehen. Vor Ablauf dieser zwei Jahre wird die optionale Verlängerung der Patenschaft dem Rat der Stadt zur Entscheidung vorgelegt.
2. Die finanzielle Unterstützung des Seenotrettungsschiffs Humanity 1 durch die Stadt Braunschweig beträgt jährlich mindestens 10.000 Euro.
3. Die Stadt Braunschweig ruft zu einer Spendenkampagne zur Unterstützung der Rettungseinsätze der Humanity 1 auf und solidarisiert sich öffentlich mit allen flüchtenden Menschen.
4. Der zustandekommende Spendenbetrag wird durch die Stadt Braunschweig verdoppelt. Die finanzielle Unterstützung der Stadt Braunschweig kann sich so erhöhen und ist auf eine maximale Höhe von 50.000 Euro beschränkt.

### **Sachverhalt:**

Zur grundsätzlichen Begründung wird auf die Ursprungsvorlage 22-20258 sowie die Ratsvorlagen 18-09767 und 19-11094 verwiesen.

Das gewählte Vorgehen und die Auswahl der Organisation orientieren sich an den aktuellen Informationen und Empfehlungen der Seebrücke Braunschweig (siehe Anlage).

Zu 2.: Im Juni 2019 wurde vom Rat mit dem Beschluss der Vorlage 19-11094 die Absicht geäußert, die zivile Seenotrettung mit einem Betrag von 10.000 Euro zu unterstützen. Diese Unterstützung ist bis heute nicht erfolgt und wird mit diesem Antrag wieder aufgegriffen. Eine Verringerung dieses Betrags ist unbegründet.

Zu 4.: Die Verbindung der Spendenkampagne mit der Höhe der finanziellen Unterstützung der Stadt Braunschweig ist ein Modell, das bereits in anderen Städten erfolgreich zum Einsatz kommt, so zum Beispiel in Lüneburg und München. Dieses Modell ermöglicht allen Beteiligten zusätzlich zur insgesamt höheren finanziellen Unterstützung auch in hervorragender Weise Aufmerksamkeit auf das Thema Seenotrettung und die Situation

Geflüchteter zu lenken und gesellschaftliche Aufklärung zu leisten.

Links:

Vorlage 18-09767: <https://ratsinfo.braunschweig.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1011924>

Vorlage 19-11094: <https://ratsinfo.braunschweig.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1013705>

Info Lüneburg: <https://www.landkreis-lueneburg.de/das-wichtigste-auf-einen-blick/aktuelle-informationen/aktuelles/spendenaktion-ocean-viking.html>

Info München: [https://sos-humanity.org/wp-content/uploads/2022/07/SOS-MEDITERRANEE-Jahresbericht-2020.pdf#SOS\\_MEDITERRANEE%20Jahresbericht%202020\\_WEB.indd%3AM%FCnchen%20hilft%20%21%3A291](https://sos-humanity.org/wp-content/uploads/2022/07/SOS-MEDITERRANEE-Jahresbericht-2020.pdf#SOS_MEDITERRANEE%20Jahresbericht%202020_WEB.indd%3AM%FCnchen%20hilft%20%21%3A291)

**Anlagen:**

Aktuelle Informationen und Empfehlungen der Seebrücke Braunschweig zur Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff

## **Informationen für die Mitglieder des Rates der Stadt Braunschweig über die Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff im Mittelmeer**

### **Einführung**

Die Seebrücke Braunschweig fordert von der Stadt Braunschweig, dass sie die Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff im Mittelmeer übernimmt und damit den Vorbildern, dem Landkreis Lüneburg und den Städten Osnabrück und Wolfsburg (in Vorbereitung) folgt.

Seit Jahren werden im Mittelmeer die universellen Menschenrechte missachtet. Jährlich sterben dort über tausend Menschen, die sich auf der Flucht befinden. Im Jahr 2022 war diese Zahl bereits im September erreicht (Quelle: UNHCR).

Vorbereitend auf einen entsprechenden Ratsbeschluss haben Gespräche zwischen den Fraktions- (Gruppenvorsitzenden) der im Rat vertretenden demokratischen Parteien und Mitgliedern der Seebrücke stattgefunden. Dabei wurden viele Fragen aufgeworfen, die im Folgenden beantwortet werden.

### **Wer ist die Seebrücke?**

Die Seebrücke ist eine politische Bewegung der Zivilgesellschaft. Wir streiten für eine solidarische Migrationspolitik, die die universellen Menschenrechte achtet.

Die Bewegung wird getragen von verschiedenen Bündnissen und Akteur\*innen der Zivilgesellschaft. Bisher gibt es Lokalgruppen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich.

Wir stellen uns gegen die europäische Abschottungspolitik und insbesondere gegen die Kriminalisierung von Seenotrettung. Wir solidarisieren uns mit allen Menschen mit Fluchterfahrung und fordern die Politik auf, sichere Fluchtwege zu schaffen.

### **Was passiert seit Jahren im Mittelmeer?**

In der Zeit von 2014 bis 2021 sind ca. 24.000 Menschen auf ihrer Flucht nach Europa im Mittelmeer ertrunken bzw. gelten als vermisst. Schätzungsweise 938 Menschen haben von Januar bis August 2022 die Überfahrt übers Mittelmeer nicht überlebt oder werden vermisst. Die Zahl der Toten und Vermissten können jedoch nur geschätzt werden. Die genaue Zahl der Opfer wird für immer im Dunkeln bleiben (Quelle: UNHCR). Die Seenotrettung im Mittelmeer ist also immens wichtig. Seit Jahren wird sie ausschließlich privat gewährleistet. Eine Reihe von NGO's betreiben eigene Schiffe oder chartern sie für den Einsatz im Mittelmeer. Die Seenotrettung durch die Anrainerstaaten findet seit Jahren nicht mehr statt.

Seit 2015 operieren mehrere zivile Seenotrettungsorganisationen aus verschiedenen europäischen Ländern, vor allem aus Deutschland, Italien und Spanien, im zentralen Mittelmeer. Mehr als 3500 Menschen konnten sie nach eigenen Angaben 2020 aus Seenot retten (Süddeutsche Zeitung 12/2020). Die zivilen Organisationen betonen dabei immer wieder, dass die Seenotrettung eigentlich eine staatliche Aufgabe sei, die aber nicht ausreichend wahrgenommen werde.

Schlimmer noch: Die Arbeit der Rettungskräfte wird oft genug sogar behindert und kriminalisiert. Die Medien berichten regelmäßig über derartige inhumane Schritte einzelner Staaten.

Auch über die EU-Agentur Frontex verdichten sich die Informationen, dass sie an Push-Backs beteiligt ist. Zudem wird über Fälle berichtet, in denen die Agentur mit der Libyschen Küstenwache zusammenarbeitet, die für ihren grausamen Umgang mit flüchtenden Menschen bekannt ist. Push-Backs sind nach UN-Seerechtsübereinkommen eindeutig nicht zulässig. Dafür sollte grundsätzlich keine Rechtsnorm herangezogen werden müssen. Es sollte aus humanitärer Haltung heraus selbstverständlich sein, dass Menschen nicht ertrinken dürfen.

### **Was ist ein Sicherer Hafen und was hat Braunschweig damit zu tun?**

Die EU schafft es seit Jahrzehnten nicht, sichere Fluchtrouten zu schaffen und das Sterben im Mittelmeer und andernorts zu beenden. Die Seebrücke will erreichen, dass von der Basis, den Kommunen, eine Zwischenlösung zur Rettung von Menschen erreicht wird. Flüchtende Menschen suchen einen Sicherer Hafen. Dieser Begriff ist inzwischen Programm bei über 280 Kommunen in Deutschland und 52 in Niedersachsen. Diese Kommunen haben sich durch politischen Beschluss zum Sicherer Hafen erklärt und bekennen sich dazu, Maßnahmen zu ergreifen, damit flüchtende Menschen nicht sterben, sondern an einem sicheren Ort ankommen können. Die Kommunen sind deshalb bereit, mehr geflüchtete Menschen aufzunehmen, als ihnen offiziell zugewiesen werden. Sie wollen sich dafür einsetzen, dass die Länder und der Bund die Voraussetzungen dafür schaffen.

Braunschweig hat sich am 18.12.2018 per Ratsbeschluss zum Sicherer Hafen erklärt. Zusätzlich hat die Stadt die Koordination aller Sicherer Häfen in Niedersachsen übernommen.

Leider ließ die Stadt Braunschweig diesem Status bisher keine nennenswerten Taten folgen. Dies wurde uns unter anderem in Gesprächen mit der Stadtverwaltung vom 22.07.2021 und 17.12.2021 sowie mit dem Oberbürgermeister vom 05.01.2022 bestätigt. Weil unsere Gesprächspartner\*innen offensichtlich keine Vorstellungen hatten, welche Maßnahmen ergriffen werden könnten, verabredeten wir, dass die Seebrücke eine Maßnahmenliste vorschlägt. Diese erhielt der Oberbürgermeister am 29.01.2022. Der Eingang wurde uns am 07.02.2022 bestätigt. Bis heute haben wir keine Antwort auf unsere Vorschläge erhalten. Die Liste ist als Anhang 1 beigelegt.

Die Stadt Braunschweig darf sich nicht nur das Label Sicherer Hafen anheften. Sie muss es mit Inhalt füllen. Seit unserem ersten Gespräch mit der Stadtverwaltung sind mehrere tausend Menschen im Mittelmeer ertrunken.

## **Warum soll die Stadt Braunschweig eine Schiffspatenschaft übernehmen?**

Die vorgenannten Fakten sprechen unumstößlich für die Unterstützung der Seenotrettung im Mittelmeer. Es gibt Menschen, die nicht das Privileg haben, in einem sicheren Land geboren worden zu sein und die ihr Land verlassen müssen. Wir in Deutschland kennen diese Lebenssituation nicht und können sie nicht realistisch nachempfinden. Niemand verlässt ohne Not sein vertrautes Lebensumfeld, die Familie und Freunde und begibt sich in die Hände skrupelloser Schlepper. Kein Mensch geht in ein fremdes Land, in dem er keine Vertrauten kennt und die Sprache nicht versteht, wenn es eine sicher Alternative im eigenen Land gibt. Wer von uns würde freiwillig ein solches Wagnis eingehen? Die flüchtenden Menschen sind Menschen wie wir, die auch nur einen Versuch haben, ihr Leben zu gestalten.

Die Stadt Braunschweig hat die Mittel und Möglichkeiten einige Menschen vor dem Tod im Mittelmeer zu bewahren. Als Koordinierende Stelle der Sicherer Häfen in Niedersachsen sollte sie sich aktiv daran beteiligen, die zivile Seenotrettung zu unterstützen.

## **Wie ist eine Schiffspatenschaft ausgestaltet?**

Eine Schiffspatenschaft wird in einem Vertrag oder einer Vereinbarung festgeschrieben, in der auch eine vorab definierte Zeitspanne festgelegt ist.

Die Einsätze der Schiffe müssen laufend finanziert werden. Deshalb steht ein finanzieller Beitrag im Mittelpunkt der Patenschaft. Ohne solche konkrete Unterstützung bliebe die Solidarität und Menschlichkeit der Stadt eine bloße Behauptung, eine Worthülse. Der Begriff "Sicherer Hafen Braunschweig" bietet in dieser Hinsicht bisher ein negatives Beispiel.

Die bestehenden Schiffspatenschaften der Kreise und kreisfreien Städte zeigen viele Varianten auf, wie der finanzielle Beitrag aufgebracht und geleistet werden kann. Häufig ergänzen sich Spenden aus der Bevölkerung und eigene kommunale Mittel. Voraussetzung dafür wäre die eindeutige öffentliche Positionierung der Stadt zu diesem Thema. Neben den erforderlichen Ratsbeschlüssen muss sich auch der Oberbürgermeister zu der Patenschaft bekennen. Schließlich ist er auch Chef der Verwaltung, die die Ratsbeschlüsse umsetzen muss.

Bei der weiteren Ausgestaltung der Patenschaft sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Sowohl die Seebrücke als auch die privaten Seenotrettungsorganisationen stehen dabei gerne mit Rat und Tat zur Seite.

## **Unterhalten andere Kommunen Schiffspatenschaften?**

In Niedersachsen unterhalten zum Beispiel die Stadt Osnabrück und der Landkreis Lüneburg eine Schiffspatenschaft. In der Nachbarschaft bereitet die Stadt Wolfsburg eine Patenschaft vor. Das sind Kommunen, die sich nicht nur Sicherer Hafen nennen, sondern auch zumindest einen Teil der damit verbundenen Verantwortung übernehmen.

Der Landkreis Lüneburg ist ein besonders interessantes Beispiel. Hier hat der Landrat die Umsetzung des Kreistagsbeschlusses hinterfragt und die Kommunalaufsicht im Innenministerium des Landes eingeschaltet. Aus seiner Sicht standen rechtliche Gründe im Wege. Das Innenministerium entschied, dass der Kreistagsbeschluss rechtmäßig und folglich umzusetzen ist. Der Lüneburger Kreistag hat die Schiffspatenschaft zugunsten des Schiffes Ocean Viking beschlossen. Grundlage war ein interfraktioneller Antrag (SPD, Grüne, LINKE). Der Antrag ist als Anhang 2 beigefügt.

Im Ergebnis ruft der Landkreis zu Spenden auf und verdoppelt den Betrag im Rahmen eines eigenen Budgets in Höhe von 100.000,- € in der Laufzeit der Patenschaft.

Auf seiner Internetseite solidarisiert sich der Landkreis mit den Seenotrettern und wirbt für Spenden:

*„Es ist ein Zeichen für die Menschlichkeit: Mit der offiziellen Patenschaft für das Seenotrettungsschiff „Ocean Viking“ sammelt der Landkreis Lüneburg Spenden für die Seenotrettung flüchtender Menschen im Mittelmeer. Wie Sie die Aktion unterstützen können, erfahren Sie auf dieser Seite.“*

### Welche Seenotrettungsschiffe sind unterwegs?


Beispiele für Organisationen der zivilen Seenotrettung sind:


Betreiber*in	Schiff
Sea-Watch e. V.	Sea-Watch 3 Sea-Watch 5 Aurora
SOS Humanity	Humanity 1
Ärzte ohne Grenzen e. V.	Geo Barents
Save the Children Deutschland e. V.	VOS Hestia
SOS Méditerranée	Ocean Viking
JUGEND RETTET e. V.	Iuventa
Sea-Eye e. V.	SEA-EYE 4
MISSION LIFELINE e. V.	RISE ABOVE

Nicht immer sind alle ihre Schiffe im Einsatz. Aktuell sind ca. ein Dutzend Seenotrettungsschiffe im Mittelmeer unterwegs.

### Welche Kosten fallen beim Betrieb der Schiffe an?

Bei der Seenotrettung fallen diverse Kosten an. Es ist nicht nur der Betrieb des Schiffs allein zu finanzieren. Daneben brauchen die Seenotrettungs-Organisationen Mittel für die medizinische Erstversorgung, Lebensmittel und Trinkwasser sowie diverse Rettungsmittel. Sea-Watch hat die Kosten beispielhaft zusammengestellt:

 **Versorgungspaket**  
Die flüchtenden Menschen sitzen stunden-, zum Teil tagelang zusammengepfercht auf den Booten, ohne ausreichend Trinkwasser und ohne Nahrung. Daher ist es umso wichtiger, sie nach der Rettung direkt zu versorgen. Mit 5€ können wir eine Person an Bord der Sea-Watch 3 mit Trinkwasser und Lebensmitteln versorgen.

 **Erstbehandlung von Verbrennungen und Verätzungen**  
Auf dem Boden der Fluchtboote, sammelt sich während der Fahrt ein ätzendes Gemisch aus Salzwasser, Benzin und Urin an. Besonders Frauen, die zum Schutz vor Wellen in der Mitte des Bootes platziert werden, leiden am häufigsten unter großflächigen Verätzungen an Beinen, Armen und Genitalien. Die Erstbehandlung dieser Verätzungen, die wir an Bord leisten können, kostet durchschnittlich 15€.



#### 50 Rettungsdecken

Sobald die geretteten Menschen an Bord sind, müssen sie mit Rettungsdecken ausgestattet werden, um Unterkühlung durch Erschöpfung, Nässe und Wind vorzubeugen. Hilf uns hierbei und spende 50€.

50€



#### Behandlung von Dehydratation

Aufgrund der extremen Sonneneinstrahlung auf den Fluchtbooten und mangelndem Trinkwasser, sind die geretteten Menschen sehr häufig dehydriert. Um Folgeerkrankungen zu vermeiden, verteilen wir an alle Personen eine ORS-Lösung, die sowohl Flüssigkeit, als auch wichtige Salze enthält. Schwer Dehydrierte müssen mit Infusionen und Medikamenten behandelt werden. Die Kosten hierfür liegen im Durchschnitt bei 100€.

100€



#### Behandlung von Dehydratation bei Kindern

Besonders kleine Kinder dehydrieren aufgrund ihrer geringen Körpergröße extrem schnell mit zum Teil dramatischen Folgen. Umso wichtiger ist es, diese schnell und angemessen zu versorgen. Die Behandlungskosten liegen bei Kleinkindern, aufgrund der speziellen Maßnahmen bei 150€.

150€



#### Rettungsschläuche zur akuten Seenotrettung

Das schlimmste Szenario während eines Rettungseinsatzes ist die Meldung „Menschen im Wasser“. Immer wieder finden wir bereits sinkende Boote. Um den Menschen im Wasser direkt zu helfen, führen wir spezielle Rettungsschläuche mit, die innerhalb von Sekunden aufgeblasen im Wasser sind und an dem sich bis zu 20 Personen festhalten können. Der Einsatz eines Rettungsschlauchs kostet rund 300€.

300€



#### Rettungsinseln zu akuten Aufnahme von 60 Personen

In den letzten Monaten mussten wir vermehrt Rettungsinseln einsetzen, da wir keine Kapazität mehr hatten, Menschen an Bord zu nehmen und keine Unterstützung in Sichtweite war. In solchen Fällen lassen wir Rettungsinseln zu Wasser, die bis zu 60 Personen Schutz vor dem Ertrinken bieten können. Der Einsatz einer Rettungsinsel kostet rund 500€.

500€



#### Verpflegung unserer Crew pro Mission

Unsere 22-köpfige Crew besteht aus Kapitän\*in, Einsatzleitung, Nautiker\*innen, Mechaniker\*innen, Mediziner\*innen, Journalist\*innen und Köch\*in, denn natürlich muss auch unsere Crew während den Einsätzen bei Kräften bleiben. Die Verpflegung kostet für eine zweiwöchige Mission rund 1000€.

1.000€



#### Treibstoff für eine Mission

Eine großer Kostenfaktor für die Missionen ist auch der Treibstoff, den wir für die Sea-Watch 3, aber auch für die Schnellboote brauchen. Damit wir stets einsatzfähig bleiben, befüllen wir unsere Tanks an Bord vor jeder Mission mit Treibstoff für rund 5000€.

5.000€



#### Anschaffung eines Schnellbootes

Mit den Schnellbooten fahren wir zu den Fluchtbooten, verteilen Rettungswesten, bringen medizinische Notfälle an Bord und versuchen einen ersten Überblick über den Zustand der Personen an Bord zu erlangen. 50.000€ kostet die Anschaffung eines Schnellbootes.

50.000€



Seenotrettung durch die Sea-Watch 3 pro Monat

Die gesamten Betriebskosten der Sea-Watch 3 belaufen sich pro Monat auf rund 100.000€. Hierzu zählen die Kosten für Instandhaltung, Betrieb, Verpflegung aller Personen an Bord, medizinische Behandlung der Notfälle, Kosten für das Crewing, Kosten für den Werftaufenthalt während des Crewwechsels, der Verschleiß der Rettungsmittel und viele kleinere Kostenstellen, die sich aus dem Einsatz ergeben.

### **Was schlägt die Seebrücke Braunschweig für die Fassung einer Ratsvorlage vor?**

Aus den Gesprächen mit den Fraktions- (Gruppenvorsitzenden) der im Rat vertretenden demokratischen Parteien haben wir einige Inhalte für eine Ratsvorlage mitgenommen. Ohne einem Ratsbeschluss vorgreifen zu wollen stellen wir die wesentlichen Aspekte zusammen. Sie können inspirierend für die Formulierung der Vorlage sein:

- Die Beispiele anderer Kommunen zeigen, dass eine fraktionsübergreifende Ratsvorlage förderlich ist.
- Die Schiffspatenschaft muss in der Ausgestaltung auch einen finanziellen Beitrag enthalten. Das Beispiel der Doppelfinanzierung aus Spenden und eigenen Haushaltsmitteln scheint bei entsprechender öffentlicher Unterstützung durch die Stadt ein Erfolgsmodell zu sein.
- Die konkrete Nennung einer bestimmten Organisation, die ein Seenotrettungsschiff betreibt und unterstützt werden soll, könnte hilfreich sein.
- Wichtig ist bei all dem eine öffentliche Positionierung der Stadt Braunschweig (Solidarität mit den flüchtenden Menschen, Einsatz für sichere Fluchtwege, Vernetzung mit anderen Sicheren Häfen)

### **Schlussappell**

Die Lebensbedingungen viel zu vieler Menschen dieser Welt führen zu Leid und Elend: Menschen verhungern nach der Geburt, leben in absoluter Perspektivlosigkeit, besitzen keinerlei Möglichkeit zur politischen Partizipation, werden wegen ihres Glaubens, ihrer Sexualität oder ihrer Lebensweise verfolgt, arbeiten unter unmenschlichen Bedingungen, hungern tagtäglich, erleiden Schmerzen, Verletzungen und Tod durch Krieg, Folter, Krankheit oder unmenschlichen Fluchtbedingungen.

Das Elend dieser Menschen geht auch die an, denen es in Deutschland und Braunschweig gut geht. Die Stadt Braunschweig muss als Sicherer Hafen den Worten Taten folgen lassen und damit zeigen, dass sie sich ihrer auch globalen Verantwortung bewusst ist.

Die Seebrücke Braunschweig wendet sich deshalb an die gewählten Vertreter\*innen im Rat der Stadt und fordert, den Weg für die Übernahme einer Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff freizumachen.

Für weitere Informationen oder Gespräche stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Seebrücke Braunschweig



**Vorschläge für Maßnahmen, die von der Stadt Braunschweig  
in ihren Rollen als *Sicherer Hafen* und *Koordinierende Stelle in Niedersachsen* umgesetzt werden könnten**

Vorbemerkung

Die Stadt Braunschweig ist *Sicherer Hafen* im Sinne der Potsdamer Erklärung und zudem *Koordinierende Stelle in Niedersachsen*. Außerdem zählt sie zu der *Internationalen Allianz der Sicherer Häfen* im Sinne der Erklärung von Palermo.

Auch andere Städte bzw. Landkreise in Deutschland besitzen diesen Status. Im Gegensatz zu Braunschweig sind andere Kommunen aktiv, setzen Maßnahmen um und positionieren sich in der Öffentlichkeit. Die Maßnahmen haben das Ziel die EU-Außengrenzen durchlässiger und die Fluchtwege sicherer zu machen. Einige gehen weiter und setzen sich in besonderer Weise pragmatisch für bereits in ihren Kommunen lebende Geflüchtete ein.

In Gesprächen mit der Stadtverwaltung am 22.07.2021 und 17.12.2021 sowie mit dem Oberbürgermeister am 05.01.2022 hat die Seebrücke Braunschweig mehr Engagement der Stadt für die Belange der Menschen auf der Flucht eingefordert. Anhand von Beispielen anderer Kommunen wurde dem Oberbürgermeister vorgestellt, was in Braunschweig alles möglich wäre. Es wurde verabredet ihm diese Beispiele und eigene Vorschläge der Seebrücke zu übermitteln. Wir fordern vom Oberbürgermeister, dass er sich für die humanitäre Sache einsetzt, im Rat für entsprechende Beschlüsse wirbt und die Verwaltung ermächtigt für Braunschweig passende Maßnahmen zu entwickeln und auf den Weg zu bringen.

Angesichts der Diskussion im Niedersächsischen Bündnis Sicherer Häfen, dessen Vorsitz Braunschweig inne hat, möchten wir auch noch einmal auf die Forderungen verweisen, die hinter dem Bündnis Sicherer Häfen stehen: <https://seebruecke.org/sichere-haefen/forderungen>. Insbesondere steht dort, dass die Sicherer Häfen „sich für sichere Fluchtwege und das Ende der EU-Abschottungspolitik einsetzen, damit Menschen nicht mehr auf lebensgefährlichen Routen fliehen müssen.“ Die Forderung ist nicht auf bestimmte Routen oder Wege beschränkt.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen können von der Stadt allein oder auch gerne in Zusammenarbeit mit der Seebrücke Braunschweig umgesetzt werden.

Seebrücke Braunschweig, 29. Januar 2022

Nr.	Maßnahme	Beispiele anderer Sicherer Häfen	Anmerkungen der Seebrücke Braunschweig
1.	<b>Schiffspatenschaft für ein Seenotrettungsschiff</b>	<p><u>Stadt Mannheim</u> Der Gemeinderat der Stadt Mannheim hat am 14.12.2021 im Rahmen der Haushaltsbesprechung eine Schiffspatenschaft entschieden. Die Stadt übernimmt eine Patenschaft für das Seenotrettungsschiff SEA-EYE 4 von Sea-Eye e.V. für zwei Jahre und unterstützt die Arbeit des Vereins 2022 und 2023 mit einem jährlichen Zuschuss von 5.000 Euro.</p> <p><u>Stadt München</u> Die Stadt hat durch Beschluss des Rates im Dezember 2019 die Patenschaft für das Seenotrettungsschiff Ocean Viking von SOS Mediterranee übernommen. Bei einem Spendenaufruf der Stadt München im Jahr 2020 haben die Münchner*innen über 100.000 Euro für die zivile Seenotrettung im Mittelmeer gespendet.</p> <p><u>Stadt Potsdam</u> Die Stadtverordnetenversammlung hat am 18.02.2021 beschlossen die Patenschaft für Missionen der zivilen Seenotrettung zu übernehmen. Zur Ausgestaltung einer solchen Patenschaft beauftragt die Stadtverordnetenversammlung den Oberbürgermeister gemeinsam mit dem Bündnis „Potsdam bekennt Farbe“ zu Verhandlungen der Konditionen mit Akteuren der zivilen Seenotrettung, wie Sea – Eye.</p> <p><u>Stadt Osnabrück</u> Der Stadtrat der Stadt Osnabrück hat sich in einer Ratssitzung im Juli 2021 mehrheitlich für eine Unterstützung des Rettungsschiffes „See Eye 4“ ausgesprochen. Die Stadt spendet für zwei Jahre jeweils 5.000 Euro für das Schiff. In einer Sitzung des Gesundheits- und Sozialausschusses am 19.01.2022 hat Oberbürgermeisterin</p>	<p>Diese Auswahl belegt, dass es möglich ist durch eine Patenschaft zumindest die moralische Unterstützung für ein Seenotrettungsschiff zu leisten.</p> <p>Die Patenschaft kann durch die Koordinierung von Spendensammlungen und durch eigene Spenden der Kommune aufgewertet werden.</p> <p>Sea Eye zum Beispiel hat der Seebrücke Braunschweig bereits mitgeteilt, dass man jederzeit gerne vorbeikomme, um Fragen zu beantworten. <u>Wenn der OB,</u></p>

Nr.	Maßnahme	Beispiele anderer Sicherer Häfen	Anmerkungen der Seebrücke Braunschweig
		<p>Pötter mitgeteilt, dass alle rechtlichen Bedenken ausgeräumt werden konnten.</p> <p><u>Landkreis Lüneburg</u>  Der Landkreis veröffentlicht auf seiner Internetseite: <i>Es ist ein Zeichen für die Menschlichkeit: Mit der offiziellen Patenschaft für das Seenotrettungsschiff „Ocean Viking“ sammelt der Landkreis Lüneburg Spenden für die Seenotrettung flüchtender Menschen im Mittelmeer.</i>  <i>Verdopplung der Spenden durch den Landkreis:  Wer aktiv unterstützen möchte, kann einen beliebigen Betrag mit dem Betreff „Ocean Viking“ auf das Spendenkonto des Landkreises überweisen. Dieser reicht das Geld regelmäßig weiter an den Verein SOS Mediterranee Deutschland, der das Schiff gemeinsam mit SOS Mediterranee-Vereinen in Frankreich, Italien und der Schweiz chartert und betreibt. Dabei werden alle Spenden verdoppelt, die Kreispolitik hat dafür insgesamt bis zu 100.000 Euro bereitgestellt.</i></p>	<p><u>der Rat oder die Verwaltung Interesse haben würden wir den Kontakt herstellen.</u></p>
2.	<b>Spenden</b>	<p><u>Stadt München</u>  Die Stadt München hat im Dezember 2022 einen Spendenaufruf zugunsten der Seenotrettung von SOSMedGermany veröffentlicht.</p>	
3.	<b>Wege ins Bleiberecht</b>	<p><u>Stadt Oldenburg/ Flüchtlingsrat Niedersachsen e. V.</u>  Auszug aus Pressemitteilung der Stadt und des Flüchtlingsrates (Dezember 2021):  <i>Wege ins Bleiberecht: Flüchtlingsrat und Stadt Oldenburg kooperieren  Wie können möglichst viele Menschen mit Duldungen ein gesichertes Bleiberecht erhalten? Dieser zentralen Frage gehen zunächst für ein Jahr die beiden Projektpartner des Modellprojekts „Wege ins Bleiberecht“ gemeinsam nach, dass im Dezember seine</i></p>	<p>Die Abschottung der EU-Außengrenzen, die unsicheren Fluchtwege und die Behinderung des Zugangs zu Asylverfahren sind ein Thema.</p>

Nr.	Maßnahme	Beispiele anderer Sicherer Häfen	Anmerkungen der Seebrücke Braunschweig
		<p><i>Arbeit aufgenommen hat. Dafür kooperieren der Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. und die Stadt Oldenburg miteinander, um die Lösungswege zur Senkung der Zahl der Langzeitgeduldeten effizient zu unterstützen. Die Stadt Oldenburg ist die dritte Kommune, mit der ein Modellvorhaben im Rahmen des Bleiberechtsprojekts vereinbart wurde.</i></p> <p><i>Oberbürgermeister Jürgen Krogmann erhofft sich viel von dem Modellprojekt: „Tausende geduldete Menschen leben seit vielen Jahren in Niedersachsen, in den vergangenen fünf Jahren bis zu 240 Personen in Oldenburg. Und obwohl sie längst Teil der Gesellschaft geworden sind, müssen sie dennoch in steter Ungewissheit und Sorge vor einer Abschiebung leben. Das ist eine enorme seelische Belastung für alle, die von so einer Situation betroffen sind. Das Modellprojekt soll herausarbeiten, wie die Bleiberechtsregelungen konkret in Oldenburg umgesetzt werden und inwieweit sich die vor Ort gefundenen Lösungen gegebenenfalls auch auf andere Kommunen in Niedersachsen übertragen lassen.“</i></p> <p><i>In den vergangenen drei Jahren haben in der Stadt Oldenburg rund 100 Personen mit Duldungsstatus eine konkrete Bleibeperspektive erhalten.</i></p>	<p>Sind die Menschen bei uns angekommen sind sie häufig auf sich allein gestellt. Oberflächlich abgearbeitete Asyl- und Verwaltungsverfahren führen ohne Begleitung/Beratung in eine Sackgasse. Wenn der Aufenthaltsstatus über Jahre unsicher ist, belastet es nicht nur die geflüchteten Menschen, sondern auch die Menschen in Justiz und Verwaltung.</p>
4.	<p><b>Kommunale Öffentlichkeitsarbeit, z.B. auch Unterstützung und Initiierung entsprechender kultureller Angebote und Informationsveranstaltungen</b></p>	<p><u>Stadt Marburg</u> Offensive Thematisierung im Internetauftritt: <a href="https://www.marburg.de/portal/seiten/buendnis-staedte-sicherer-haefen-900002564-23001.html">https://www.marburg.de/portal/seiten/buendnis-staedte-sicherer-haefen-900002564-23001.html</a></p> <p><u>Stadt Potsdam</u> Ein sehr gutes Beispiel für offensive und kreative Öffentlichkeitsarbeit, die hilft zu zeigen, dass die Kommune</p>	

Nr.	Maßnahme	Beispiele anderer Sicherer Häfen	Anmerkungen der Seebrücke Braunschweig
		<p>weltoffen ist und entschieden gegen rechte Engstirnigkeit steht:  <a href="https://www.potsdam.de/kategorie/das-buendnis-staedte-sicherer-haefen">https://www.potsdam.de/kategorie/das-buendnis-staedte-sicherer-haefen</a></p>	
5.	<p><b>Errichtung eines Mahnmals für ...</b></p>	<p><u>Bremer Kirchengemeinde in Arsten-Habenhausen 2018</u>  ... die Namenlosen, die auf dem Fluchtweg umgekommen sind.</p> <p><u>Kirchengemeinde Cadenberge i. V m. BI „Cadenberge hilft“</u>  ... für die auf der Flucht gestorbenen Menschen.</p>	<p>Gute Beispiele von Glaubensgemeinschaften sind auch für Kommunen geeignet.</p> <p>Es fehlt ein Ort, der als Mahnmal auf die fehlgeleitete deutsche und europäische Politik hinweist und an die durch diese Politik auf den Fluchtwegen umgekommenen Menschen erinnert.</p> <p>An einem solchen Ort sollten die universellen Menschenrechte und die internationalen Abkommen in geeigneter Weise dargestellt werden.</p>
6.	<p><b>Illumination öffentlicher Gebäude und Plätze oder andere sichtbare Zeichen setzen – z.B. im Rahmen von entsprechenden Seebrücke Aktionstagen</b></p>	<p>Viele Kommunen sind dem Aufruf der Seebrücke „Grünes Licht für Aufnahme“ gefolgt und illuminieren öffentliche Gebäude. Zum Beispiel wurde in München im Dezember 2021 eine große Anzahl von Kirchen, Theatern und anderen Kultureinrichtungen grün beleuchtet. Damit wird ein Zeichen gesetzt und die Öffentlichkeit angeregt flüchtende Menschen in Not wahrzunehmen.</p>	<p>Braunschweig hat viele geeignete Gebäude und Plätze, die entsprechend illuminiert werden könnten.</p>



Kreistagsfraktion  
Landkreis Lüneburg

Herrn Landrat  
Jens Böther  
Landkreis Lüneburg  
Auf dem Michaeliskloster 4  
21335 Lüneburg

17. Mai 2021

### Antrag zur Sitzung des Kreistages am 24. Juni 2021

Sehr geehrter Herr Landrat Böther,

zur o.g. Sitzung des Kreistages beantragt die **Gruppe SPD/Bolmerg, Bündnis 90/Die Grünen und DIE LINKE-Fraktion** in Absprache mit der Initiative Seebrücke Lüneburg und der Initiative SOS Mediterranee, die nachfolgende Beschlussfassung durch den Kreistag:

#### Unterstützung des Seenotrettungsschiffes Ocean Viking

**Der Lüneburger Kreistag beschließt die Übernahme einer Patenschaft und die finanzielle Unterstützung des Seenotrettungsschiff Ocean Viking, das sich auf dem Mittelmeer speziell für die Seenotrettung geflüchteter Menschen einsetzt.**

#### Begründung:

Immer mehr Städte, Landkreise, Verbandsgemeinden und Gemeinden erklären sich solidarisch mit den von der Seebrücke formulierten Anforderungen an einen Sicheren Hafen. Mittlerweile haben sich auf der Ebene der Landkreise deutschlandweit zwanzig und innerhalb Niedersachsens sechs Landkreise dazu bekannt. Insgesamt gibt es 243 Kommunen, die sich als Sicheren Hafen sehen (Stand 23.04.2021). Mit Wirkung zum 11.03.2021 hat sich der Landkreis Lüneburg solidarisch mit den von der Initiative Seebrücke gestellten Forderungen an einen Sicheren Hafen erklärt. Eine dieser Forderungen beinhaltet die öffentliche Positionierung gegen die Kriminalisierung ziviler Seenotrettung, zum Beispiel durch die finanzielle Unterstützung und Übernahme einer Patenschaft für ein ziviles Seenotrettungsschiff, welches sich speziell für die Seenotrettung geflüchteter Menschen auf dem Mittelmeer einsetzt.

Der Landkreis Lüneburg übernimmt offiziell die Patenschaft für das Seenotrettungsschiff Ocean Viking von SOS Mediterranee. In diesem Zusammenhang startet der Landkreis in Zusammenarbeit mit der Seebrücke Lüneburg und SOS Mediterranee einen öffentlichen Spendenaufruf, um die Ocean Viking finanziell zu unterstützen. Der Landkreis sichert zu, sich an diesem Aufruf mit einer Verdoppelung des Spendenbetrags in Höhe von maximal 100.000€ zu beteiligen. Der Spendenaufruf wird eine Laufzeit von mindestens 10 Monaten haben. Mit dieser Patenschaft wäre der Landkreis dann zusammen mit der Stadt München

Gruppe SPD/Bolmerg im Lüneburger Kreistag

Auf dem Meere 14/15, 21335 Lüneburg | Tel.: 04131-232849

[Franz-Josef.Kamp@Kreistag-Lueneburg.de](mailto:Franz-Josef.Kamp@Kreistag-Lueneburg.de) | [Brigitte.Mertz@Kreistag-Lueneburg.de](mailto:Brigitte.Mertz@Kreistag-Lueneburg.de)

Pate der Ocean-Viking. Die Stadt München hatte offiziell eine Patenschaft für die Ocean Viking im Dezember 2019 übernommen. Dabei kam es zu einer Spendensammlung von 134.992,38€, die mit 100.000€ von der Stadt München ergänzt wurde.

Seit 2015 betreibt SOS Mediterranee Seenotrettung auf dem Mittelmeer. Seit 2019 kommt dafür auch das Seenotrettungsschiff Ocean Viking zum Einsatz. Seit Gründung hat SOS Mediterranee mehr als 31.000 Menschen das Leben gerettet. Ein Rettungsschiff zu betreiben, ist zeit-, arbeits- und kosten-intensiv.

Der Landkreis Lüneburg zeigt mit der Übernahme einer Patenschaft für die Ocean Viking Solidarität mit Menschen in Seenot und eine Geste der Menschlichkeit. Der Landkreis spricht sich damit auch gegen die Kriminalisierung der SeenotretterInnen, gegen die tödliche Abschottungs- und Ausgrenzungspolitik der EU sowie gegen Menschenfeindlichkeit und Hass aus.

Mit freundlichen Grüßen

.....  
Franz-Josef Kamp  
Gruppenvorsitzender SPD/Bolmerg

.....  
Petra Kruse-Runge  
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen

.....  
Markus Graff  
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE